

# Die Bestrafung der Stadt Liestal im Bauernkrieg 1653 und das Inventar im Rathause zu Liestal

Autor(en): **Stutz, Georg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **18 (1953)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-859625>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

paar lose Gesellen konnten das ganze Landvolk aus Rand und Band bringen und die Früchte von erfolgreichen Verhandlungen zunichte machen. Für die sonst loyalen und folgsamen Untertanen aber waren die verhängten Strafen sehr hart. Das früher patriarchalische Verhältnis zwischen Obrigkeit und Untertanen wurde gestört und eine Annäherung zwischen Stadt und Land verhindert.

Es ist nicht die Aufgabe dieser Arbeit, früheren Generationen zu Stadt und Land «Noten» zu erteilen. Unsere historische Untersuchung hat die Zeit des Bauernkrieges mit ihren Hintergründen sachlich und leidenschaftslos zu erfassen und darzustellen. Und wir alle haben die Pflicht, zum Nutz und Frommen unserer Heimat aus der Vergangenheit zu lernen.

## Die Bestrafung der Stadt Liestal im Bauernkrieg 1653 und das Inventar im Rathause zu Liestal.

Von Dr. *Georg Stutz*, Liestal.

Das Gutachten der Untersuchungskommission sprach sich über die Bestrafung der Schuldigen aus und äusserte die Meinung: Obschon sie im Vergleich mit den anderen Aemtern allzu streng gegen Liestal erscheinen könnte, wenn aus diesem geringen Städtlein drei Personen hingerichtet würden, so müsse man hier doch ein Exempel statuieren. Im Grossen Rat sprach man von der Präsumption, dem Hochmut und der Vermessenheit der Liestaler. Deshalb wurden die Titel Rat und Ratsherr abgeschafft; dem Schultheissen wurden nur noch Beisitzer zugeteilt, die bei Neuernennungen dem Basler Rat einen Dreier-vorschlag einzureichen hatten. Die Ernennung der Gerichtsleute wurde ebenfalls neu geordnet. Ueber den Unterhalt der Befestigungen und deren Verteidigung wurden neue Anordnungen getroffen. Schliesslich wurde der Gemeinde eine Geldbusse von 6000 Pfund auferlegt. Das im Rathaus vorhandene Silbergeschirr war schon im Juni 1653 eingezogen worden und wurde mit 600 Pfund angerechnet. Das Siegel der Stadt wurde zerbrochen, die Schultheissen hatten in Zukunft ihr persönliches Siegel wie die Landvögte zu verwenden. Von den zwei Schultheissen musste einer Baselstädter sein.

Das Schicksal des Silbergeschirres ist nicht bekannt; wahrscheinlich wurde es eingeschmolzen, wenn man ähnlich wie die Basler Zünfte vorging, die dies bei Aenderung des modischen Geschmackes auch taten.

Das Silbergeschirr war ein Bestandteil des im Rathaus vorhandenen Inventares, das bei Festen gebraucht wurde. Nach J. J. Brodbeck feierten dort die Bürger oft ihre Hochzeit, deren Umfang allerdings Gesetze einzuschränken versuchten. So durften im 17. Jahrhundert dabei nur vier Tische benützt werden. In den «Theilbüchern des Liechstaler Amtes» geben uns zwei Inventare über diesen Haushalt und speziell über das Silbergeschirr Auskunft. Am 15. Juli 1641 übergaben der neue Schultheiss Heinrich Gysin, der oberste Einigmeister Wilhelm Hoch, die Räte Ambrosius Brodbeck und Wilhelm Zeller, der Stubenmeister Hanns Pfaff dem neuen Weibel, Martin Hoch, das Inventar über den Hausrat. In einem offenbar später aufgestellten, undatierten Inventar werden vier weitere Silbergegenstände aufgeführt, die wahrscheinlich in der Zeit zwischen 1641 und 1653 der Stadt geschenkt worden sind.

Es wäre ohne Zweifel reizvoll, die einzelnen Donatoren kennen zu lernen und die Gründe für ihre Munifizienz zu ergründen. Ich möchte nur erwähnen, dass die Stadtbasler Adeligen v. Flachsland den Freihof besaßen und Liestaler

Bürger geworden waren. Ein Flachsland war in Liestal Schützenmeister und hat dem Schützenhaus eine im Rathaus noch vorhandene Scheibe gestiftet. Der als Geschenk der Häupter Wettstein und Socin angeführte Becher wurde in der Zeit von 1641 bis 1653 geschenkt und sollte vielleicht als politisches Werbemittel dienen.

Aus dem Inventar kann man ohne Zweifel Schlüsse auf die damalige Lebenshaltung ziehen.

*Inventarium unndt Verzeichnus dessen alles einem Weibel alhier zu Liechstal auff dem Rathaus einbehendiget unndt überlüffert:*

Leinwath		
Tischlachen, Tischzwechelen und Bankh Küssin,		
Zinnen Geschür		
Blatten, Teller, Suppenblatten, Ohrenschüsseln, Sennflättlin, Saltzbüchslin, Zaugen		
Kandten, Schenkh Kandten, Giessfässer,		
Kupfergeschür		
Fiskesselin, Bauchkessin, Sibbekhin, Handbekhin, Schweitz-Pfenmlin,		
Eisengeschür		
Lichtstöckh, Schaumlöffel, Hartz Pfannen, Gäbelin, Gluotpfannen, Roscht, Bratspiess,		
Bratpfannen,		
Ehrengeschür		
verschiedene Hafen,		
Möschengeschür		
Lichtstökh, Gluotpfannen,		
Höltzen Geschür		
Fleischteller, Fleischbritt, Tüchelbohrer, Sester, Mäss, Essigfässlein, Trachter, Eymmer,		
Scheybenteller, mehrere Tische, Länenstül.		
Inn Silbergeschür		
Erstens der grösste Jeger Becher sambt dem Deckhel haltet . . . . .	120	Loth
item zween weiss Becher von Herr Joseph und Herr Niclaus Rippel verehrt		
neuerlich renoviert . . . . .	28	Loth
item ein hoher getriebener vergülter Jeger Becher mit dem Deckel von		
Herr Burgermeister Wettstein, Herr Benedict Socin, Herr Emanuel Frobenius		
und anderen verehrt . . . . .	43	Loth
item eine vergülte Fortuna von Jr. Hanns Jacob von Flachsland verehrt . . . . .	24	Loth
item der Grosse Jägerbecher sambt dem Deckhel wig . . . . .	52	Loth
item ein vergülte Jungfrauen halt . . . . .	46	Loth
item ein Bächerlein sambt dem Deckhel von Herr Samuel Meria verehrt . . . . .	20 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Loth
item ein vergült Duplet von Herrn Jacob Hanns Heinrich undt Ruodolf		
Hummel Gebrüderen von Basel anstatt dessjenigen so ihr Herr Vatter selig		
der Stuben alhir verehrt wiget . . . . .	36	Loth
item siben Tischbecher, ein Stauffbecherli, ein Sigel undt ein Pitschier von		
Herrn Stähelin gewesen thuot an Gewicht . . . . .	64	Loth
item ein hoher Schwytzbecher von Gladi Uda verehrt . . . . .	17	Loth
item ein vergült Becherlin v. Jr. Hans Hartmann von Flachslandt verehrt		
item eilf Sesterbecher halten . . . . .	16	Loth
item fünfzehn Tischbecher wägen ungevohr . . . . .	104	Loth
item ein hoher vergülter Becher von Herr Schorendorff seliger verehrt . . . . .	12	Loth
item ein hoher Stauffbecher Hans Baslers gewesen . . . . .	27	Loth
haltet . . . . .	1	quintly
item ein vergülter Stauff von Hanns Küeffer der Müller verehrt . . . . .	22	Loth
item ein Becherlin von Hanns Ehinger verehrt . . . . .	19	Loth
item der alt Statt Becher . . . . .	13 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Loth
item ein Becher von Peter Düring verehrt wig . . . . .	18	Loth
item ein Becher von Michel Oth verehrt wiget . . . . .	16	Loth
item ein Becher von Hanns Ritter Müller in Oriss verehrt . . . . .	10	Loth
Mehr verehrt Hr Ritter anno 1629 ein ganz vergülter wegen der Gestadech		
Müllli . . . . .	13 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Loth
item ein Silberr Becher von Jeronimus Dürr verehrt wig . . . . .	24	Loth
	16	Loth
	2	Quintly

item einer von Mathys Ackhermann verehrt . . . . .	16	Loth
	2	Quintly
item zween hoch vergülte Becher sambt den Deckheln von getriebener Arbeit wägen . . . . .	55	Loth
item zween Silberr Meyel wägen . . . . .	27	Loth
	2	Quintly
item zweey Stauffbecherlin wägen . . . . .	36	Loth
item ein Dotzet Löffel halten . . . . .	45 <sup>1/2</sup>	Loth
item dreyundt zwanzig beschlagene Löffel		
item ein vergülter Becher sambt dem Deckhel von den Drey Herrn Imhoff verehrt . . . . .	33	Loth
item ein hoher Becher von Herr Hans Jacob Ubelin undt Benedict Socin verehrt, der Klein Jäger Becher genant . . . . .	22	Loth
item ein alter Stauff von alt Peter Düring undt Valeria Senn verehrt wigt wol gewogen . . . . .	14	Loth
item ein Trög, in dem das Silbergeschürr ligt		
item ein eyserner Stempfel mit einem Basel Stäblin das Zinngeschürr damit zuo bezeichnen		

*Quellen und Literatur:*

*Brodbeck J. J.*, Geschichte der Stadt Liestal. Liestal 1865.  
*Heusler A.*, Der Bauernkrieg von 1653. Basel 1854.  
 Theilbücher des Liechstaler Amtes 1640 und 1641.  
 1 Pfund (= 500 g) = 32 Loth, 1 Loth = 4 Quintlein.

Literatur zum Bauernkrieg 1653.

*a. Wissenschaftliche Darstellungen.*

*Ochs P.*, Geschichte der Stadt und Landschaft Basel. 8 Bände, Basel 1786—1822.

Der Basler Staatsmann beschreibt im 7. Band seiner Geschichte an Hand der Quellen den Bauernkrieg. Seine Darstellung ist sehr ausführlich; enthält u. a. die Namen aller Verurteilten; auch fehlt es bei diesem Zeitgenossen der Aufklärung nicht am Verständnis für die Forderungen der aufständischen Landleute.

*Heusler A.*, Der Bauernkrieg von 1653 in der Landschaft Basel. Basel 1854.

Obschon die Heuslerische Darstellung nächstens 100 Jahre alt sein wird, ist sie immer noch die beste, eingehendste und objektivste Geschichte des Basler Bauernkrieges. Heusler gibt nicht nur den chronologischen Verlauf der verwickelten Bewegung historisch-kritisch wieder, sondern er stellt diese in den Rahmen ihrer Zeit. In den Beilagen findet der Leser verschiedene wichtige Aktenstücke, z. B. die Supplikationen der Baselbieter, in genauer Edition abgedruckt.

*Gauss K.*, Der Bauernkrieg von 1653. In «Geschichte der Landschaft Basel und des Kantons Basel-Landschaft.» Band 1, Liestal 1932, S. 770—804.

Dem ausführlich und lebendig geschilderten Kapitel liegen Aktenstudien und die Darstellung Heuslers zugrunde. Schade, dass der Quellennachweis, der die zahlreichen Zitate belegen könnte, fehlt.

*Gauss J. und Stöcklin A.*, Bürgermeister Wettstein. Basel 1952.

Eine gut fundierte, genau belegte wissenschaftliche Untersuchung mit neuen Gesichtspunkten über die Politik und Wirtschaft der Stadt Basel zur Zeit des 30jährigen Krieges.

Die Gestalt Wettsteins wird trefflich herausgearbeitet und seine führende Rolle während des Bauernkrieges dargetan. Dr. Julia Gauss wird eine Darstellung des Bauernkrieges unter Berücksichtigung der neuen Ergebnisse im 6. Band des Baselbieter Heimatbuches erscheinen lassen.

*Wahlen H. und Jaggi E.*, Der Schweiz. Bauernkrieg 1653 und die seitherige Entwicklung des Bauernstandes. Buchverlag Verbandsdruckerei AG. Bern 1953.

Aus Anlass der 300-Jahrfeier von 1953 hat die Oekonomische und Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Bern eine Schrift herausgegeben, die den Bauernkrieg und die Entwicklung des Bauernstandes bis zur Gegenwart behandelt. H. Wahlen erzählt unter Verwendung der neuesten Literatur in leichtfasslicher Art, wie es zum Konflikt und zur Niederlage kam. Bei den Baselbieter Ereignissen sind dem Verfasser einige Fehler unterlaufen, die der Leser beim Ver-